

15. XI. 1917

* Die Trafikanten gegen die Tabakarte.

Die Einführung der Tabakarte, schon wiederholt als feststehende Tatsache angekündigt, ist in Wirklichkeit noch keineswegs beschlossen. Erstens sind umfassende Vorarbeiten nötig, bevor eine Verbraucheregelung des Tabakes eingeführt werden kann, vor allem machen sich aber auch gewichtige Bedenken gegen Karte und Rationierung geltend, und zwar sind ihre Gegner vor allem unter den Trafikanten zu suchen. Die „Tabak-Trafik“, das offizielle Organ der Trafikanten Oesterreichs, hat sich, in dem Bestreben, die Meinung möglichst vieler Vertreter dieser Berufsklasse zu hören, an etwa 40.000 Trafikanten in ganz Oesterreich mit der Frage gewendet, ob sie für oder gegen die Karte sind. Die überwiegende Mehrheit hat sich dagegen ausgesprochen. Als Begründung wird angeführt: Die Karte ist zwecklos, insofern das Material fehlt und würde sich bei ihr derselbe Fall wie bei der Feilkarte ereignen; die Nichtraucher werden die Karte

missbrauchen; Rauchwaren sind kein gleichmäßig verteilbarer Gegenstand, widerspreche daher dem Kartensystem; wird das nötige Material beschafft, kann der Käufer auch ohne Karte bedient werden, wenn nicht nützt ihm auch die Karte nichts; die Trafikanten werden mehr Arbeit, die Raucher aber nicht mehr zu rauchen bekommen usw. Nur eine verschwindende Minderheit der Trafikanten spricht sich für die Karte und Rationierung aus; einzelne lehnen die Karte ab, würden aber die Rationierung begrüßen. Es bleibt nun abzuwarten, wie sich die Finanzbehörde zu der Angelegenheit stellt. Wie berichtet, ist erst dieser Tage Abg. Dr. Heilinger in sehr energischer Weise für die Einführung der Karte eingetreten; er hat damit die Meinung wohl des größten Teiles der Raucher ausgesprochen, die eine endliche Regelung der Tabakabgabe und Abstellung der nachgerade unerträglich gewordenen Zustände dringend wünschen. Für die Verbraucher würde eine Regelung der Tabakabgabe, in welcher Form immer, gewiß eine Erleichterung bedeuten.